

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 5 (1992)
Heft: 8-9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

HOCHPARTERRE NR. 8/9, Aug./Sept. 1992

EDITORIAL



Wie die Fussbekleidung bei Bama und Bally zu ihrem Aussehen kommt, ab Seite 26

BILD BAMA

MEINUNGEN	4
STADTWANDERER	5
L'ÉTRANGER: Die Entstehung einer Brunnenfigur	7
PILZHÄUSER: Neues von Calatrava in Würenlingen	8
JAKOBSSNOTIZEN	9
TITELGESCHICHTE	
FOSCO, FOSCO-OPPENHEIM, VOGT: Die architektonische Vernunft auf dem Prüfstand: Grundsätze, die für kleinere Projekte formuliert wurden – wie lassen die sich in der Planung eines 80 Millionenprojektes durchhalten? Benedikt Loderer wollte das von den Architekten Fosco, Fosco-Oppenheim und Vogt wissen	14
REPORTAGE	
ZWEIERLEI PAAR SCHUH: Schöne Schuhe tun den Füßen weh, gesunde Schuhe den Augen. Dieses immer noch weit verbreitete Vorurteil versuchen Peter Hoelzel, Produktgestalter bei Bally, und der deutsche Schuhhersteller Bama je auf ihre Art zu widerlegen	26
DING	
DING: Die Tücken des Reissverschlusses	34
ORTE: Der Zug – Monotonie und Ruhe	35
BÜCHER	36
BRENNPUNKTE	
ZEHN FRAGEN AN DIE ABTEILUNG «EWIGE WAHRHEITEN», anhand des Projekts «Utopark» in Zürich	41
ARCHITEKTUR LERNT SCHWIMMEN: Ein Schiff, kein richtiges zwar, aber trotzdem schön	42
ABSCHIED VOM NATURRESERVAT: Deregulierung bei den Sanitär-Installateuren	44
WERKSTATT: Urs Bertschinger, Schreiner und Möbeldesigner	46
NEUES BAUEN IN ALTER UMGEBUNG: Zum Beispiel ein Verwaltungsgebäude am Stanser Dorfplatz	47
WEICHE HÜLLEN FÜR DEN KÜCHENTRANSPORT: Früchte der deutschen Verpackungsverordnung	48
ASCOM ALS STRASSENBAUER: Die elektronische Zukunft aus der Sicht eines Telekommunikators	49
NEUN INSELN: Haltestellen für Tram und Bus als Blickfang in Hannover	50
HAUS UND HOF	
HAUS UND HOF: Stühle grenzenlos	56
KOMMENDES	58
STELLEN	59
COMIC	
COMIC	61
VORSCHAU	62

Wir werden normal

In Zürich ist Anfang Juli die neue Börse eröffnet worden. Damit hat der Finanzplatz Schweiz eine neue Zentrale. Doch ganz so ungetrübt war die Stimmung nicht. Es geht nur noch vorwärts, aber nicht mehr aufwärts. Die Zeiten werden härter, wird uns allenthalben prophezeit.

Jetzt, wo uns die Zinsinsel unter unsrern Füßen abschmilzt, stehen wir bald einmal auf dem Boden der Wirklichkeit. Und von dort aus ergeben sich neue Aussichten, die in Einsichten münden. Zum Beispiel die, dass wir eben jahrelang Inselgewinner waren. Wir gehörten zu den erfolgreichsten Profiteuren des kalten Krieges. Könnte es nicht sein, dass all der Wohlstand der letzten Jahre nicht ganz erarbeitet war? Die Wirtschaft «Zum Schweizerdegen» hat möglicherweise mehr von Standortvorteilen als von der Leistung gelebt.

Doch was uns wirklich wurmt und was wir noch lange nicht verdaut haben, ist dies: Wir werden normal, grad so wie die Österreicher, die Holländer oder die Belgier. Das rote Büchlein, als Wertpapier und Versicherungspolice, ist nichts Besonderes mehr. Wer normal wird, wird auch gewöhnlich. Wir gehen in die Ferien und sind dort Touristen wie andere, keine Schweizer. Wegen uns will niemand mehr eine Ausnahme machen, und wir werden überall behandelt wie irgendwelche Ausländer. Wir erleben das als eine unverdiente Kränkung, denn wir haben das Normalsein noch nicht gelernt.

Aber wir arbeiten daran. Jedenfalls wir vom Hochparterre.

BENEDIKT LODERER